

Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt

Amtsblatt

Anzeiger



für
das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.
Organ aller Gemeindeverwaltungen der umliegenden Ortschaften.

für
Hohenstein-Ernstthal mit Sättengrund, Oberlungwitz, Gersdorf, Herrnsdorf, Bernsdorf, Rilsdorf, Langenberg, Meinsdorf, Falken, Reichenbach, Langenchursdorf, Callenberg, Grumbach, Tirschnitz, Ruffschappel, St. Egidien, Wüstenbrand, Grina, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Eilbach, Pleiße und Ruffdorf.

Erscheint jeden Werktag abends für den folgenden Tag. Bezugspreis frei ins Haus vierteljährlich 2.10 Mk., monatlich 70 Pfg. Durch die Post bei Abholung auf dem Postamt vierteljährlich 2.10 Mk., monatlich 70 Pfg., frei ins Haus vierteljährlich 2.52 Mk., monatlich 84 Pfg. Für die Rückgabe unverlangt eingesandter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. Geschäftsstelle: Schulstraße Nr. 31. Briefe und Telegramme an das Amtsblatt Hohenstein-Ernstthal.

Fernsprecher
Nr. 11.

Der Anzeigenpreis beträgt in den obengenannten Orten für die sechsgespaltene Korpusgröße 15 Pfg., auswärts 20 Pfg., im Reklameteil 40 Pfg. Bei mehrmaligem Abdruck tarifmäßiger Nachlaß. Anzeigenaufgabe durch Fernsprecher schließt jedes Beschwerderecht aus. Der etwaige Einbruch der Anzeigengebühren durch Klage oder im Konkursfalle gelangt zur vollen Befrag unter Wegfall der bei sofortiger Bezahlung bewilligten Abzüge in Anrechnung.

Nr. 285

Veröffentlichung:
Nr. 285/17

Sonntag, 9. Dezember 1917.

Nummer:
67. Jahrgang

67. Jahrgang

Oesterreich-Ungarns Waffenhilfe im Westen.

Der jüngste Luftangriff auf England.

Aus London wird unterm 7. Dezember gemeldet: Gestern früh unternahm fünf- undzwanzig feindliche Flugzeuge einen Angriff auf England. Die erste Gruppe kam 1/3 Uhr morgens über verschiedene Orte in der Nähe der Küste. Die nächste Gruppe kam bald nach 3 Uhr. Die Flugzeuge flogen längs der Themse weiter und es stellte sich heraus, daß beide Gruppen nur Vorläufer waren. Eine Stunde später kam die Hauptangriffsmacht. Zwischen 4 und 5 Uhr wurden zwei große Flugzeuge über der Küste gesichtet. Sie flogen auf London zu. Die Hauptstadt wurde im Nordosten und Südwesten angegriffen. Von der anderen Gruppe erreichten fünf bis sechs Flugzeuge London. Ein bis zwei (?) Explosionsgeschosse und eine große Anzahl anderer Geschosse wurden auf verschiedene Stadtgegenden geworfen. Zwei Angreifer fielen zum Opfer. In beiden Fällen wurden die Anflieger der Flugzeuge, zusammen sechs Mann, lebendig gefangen genommen. In London brachen einige Brände aus. Man glaubt (!) daß die Zahl der persönlichen Unfälle gering ist.

Reuter meldet weiter: Im Unterhause verlas Bonar Law unter lautem Beifall den amtlichen Bericht, der das Mißlingen der Luftangriffe und die Erbeutung zweier feindlicher Flugzeuge mitteilt.

Amlich wird gemeldet: Wie der letzte Polizeibericht bekannt gibt, wurden im Bereich der Hauptstadt bei dem Luftangriff drei Personen getötet und elf verwundet. Überhalb Londons wurden 4 Personen getötet und elf verwundet. Der Sachschaden ist gering.

Wie wir Seekrieg führen.

Berlin, 7. Dez. Eines unserer im Mittelmeer operierenden U-Boote traf kürzlich auf einen vollbeladenen Kohlendampfer, der auf der Fahrt nach Italien begriffen war. Raum war dieser Dampfer verengt und die Rettungsboote entlassen, als eine neue Rauchwolke aufstieg, auf welche U-Boote sofort zum Angriff aufzubrechen wollten. Da hörte man plötzlich laute anhaltende Schreie von der Untergangsstelle her, was den Kommandanten veranlaßte, den beabsichtigten Angriff aufzuschieben und nach der Richtung der Rufe zurückzufahren. Nach längerem Suchen entdeckte man zwischen der zerstörten Schiffstrümmern zwei Menschen, die sich an Holzstücke angeklammert hatten. Die völlig erschöpften Leute wurden an Bord genommen, wo sie sich bald erholten. Aus ihren Aussagen ging hervor, daß der Kapitän mit dem kaum halbgefüllten Boot unbekümmert um ihr Schicksal und ungeachtet ihres Schreiens davon gefahren war. Vier Tage später wurden die Leute, die auf dem versenkten Dampfer als Heizer beschäftigt gewesen waren, an das Boot eines versenkten italienischen Seglers abgegeben.

An der tunesischen Küste traf dieses U-Boot ein halbes Dutzend kleiner Segler, die mit Lebensmitteln, Gras, Heu und Phosphor beladen waren und zum Teil über keine Rettungsboote verfügten. Menschenleben freudliche Absichten bestimmten den Kommandeur deshalb, eines der Fahrzeuge mit der Beladung der übrigen 5 Schiffe zu entlassen, nachdem der wertvollste Teil ihrer Ladungen über Bord geworfen worden war.

Gleichermäßen verfuhr fast genau derselben Zeit ein anderes unserer Mittelmeerboote, das einen nach der Insel Sicilia bestimmten italienischen Segler wegen Fehlens eines Rettungsbootes ebenfalls nach Ueberbordwerfen seiner Baumwaren entließ.

Militärische Rücksichten hätten in beiden Fällen die Versenkung der Schiffe gefordert.

Die Sorge um das Leben der feindlichen Schiffsbefragungen wurde jedoch darüber gestellt.

Neue englische U-Boot-Opfer.

Berlin, 7. Dez. (Amlich.)

Im Englischen Kanal und in der Nordsee wurden durch unsere U-Boote wiederum 15 000 BRT. versenkt. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische Dampfer „Almond Branch“ (3461 BRT.) sowie drei bewaffnete englische Dampfer, von denen zwei voll beladen waren.

Der Chef des Admiralfstabes der Marine

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 7. Dezember. (Amlich.)

Im Westen waren örtliche Kämpfe beiderseits von Graincourt für uns erfolgreich.

Von den anderen Fronten nichts Neues

Oesterreich-Ungarns Bündnistreue.

Im Mittelpunkt der Aussprache der letzten Sitzung der ungarischen Delegation stand ein Appell des Grafen Tisza für die Bündnistreue und die Antwort des Grafen Czernin.

Tisza erklärte: Ich würde es herzlich begrüßen, daß wenn die Ostfront frei wird unseren Truppen Gelegenheit geboten würde, den Deutschen für die geleistete Hilfe den Dank abzusprechen und an der Westfront zu erscheinen, dem Strasbourg sei ebenso wichtig wie Triest. Wenn in dem europäischen Kriegsschauspiel andere Konstellationen eintreten sollten, dann würde er es lebhaft begrüßen, wenn der Moment käme, in dem auch Oesterreich-Ungarn an anderen Fronten gemeinsam mit seinem Bundesgenossen kämpfen würde. Wenn es bei der Entente noch Leute gäbe welche in dem Glauben leben, es könne ihnen gelingen, Oesterreich-Ungarn von seinem Bundesgenossen zu trennen, so könne er nichts anderes sagen, als: die das glauben, sind schlechte Politiker und kindische Gemüter.

Auf die Anfrage Andraßis bezüglich Italiens antwortete Czernin, die italienische Politik bewege sich auf schiefer Ebene abwärts. Italien habe in den zwölf Schlachten Hunderttausende verloren. Es habe Milliarden an Werten und große Teile eigenen Erdens eingebüßt und könne heute im besten Falle hoffen, den Status quo ante zu erreichen. Die Italiener haben ihm am Schluß seiner Ausführungen zu verstehen gegeben, er müße unterirdens eingebüßt und könne heute im besten Falle hoffen, den Status quo ante zu erreichen. Die Italiener haben ihm am Schluß seiner Ausführungen zu verstehen gegeben, er müße unterirdens eingebüßt und könne heute im besten Falle hoffen, den Status quo ante zu erreichen.

reich-Ungarn habe wegen seiner treuen Bundesgenossenschaft mit Deutschland mit der Gegnerschaft Amerikas rechnen müssen. Wenn Amerika diese Konsequenz ziehe, so sei das schmerzlich wegen der Oesterreicher und Ungarn, die in Amerika seien und die in die peinliche Lage gerieten. Am Kriegsergebnis jedoch werde dies nicht das geringste ändern. In der neuen Rede des Präsidenten der Vereinigten Staaten sehe er einen großen bedeutenden Fortschritt (?), den er anerkenne und den festhalten von lebhaftem Interesse sei. Außer Zweifel siehe es, daß ein großer Staat nicht das Recht beanspruchen könne, sich in die inneren Verhältnisse eines anderen einzumengen. Das seien die Grenzen für das Selbstbestimmungsrecht eines Staates vom internationalen Standpunkte aus. Soweit es sich darum handle, daß innerhalb der einzelnen Staaten die Nationalitäten ihr Verhältnis untereinander zum Staat zu regeln haben, liege also keine internationale, sondern eine innerstaatliche Frage vor. Er sehe nicht an, zu erlauben, daß er im Rahmen dieses ihm zustehenden Rechtes jede solche Einmischung auf die Gestaltung der inneren Verhältnisse des Staates mit aller Entschiedenheit ablehne.

Unser Angriffs-Ergebnis bei Cambrai.

Der deutsche Sieg in der Schlacht von Cambrai ist seit der Operativschlacht 1915 der bedeutendste Offensiv-Erfolg der deutschen Waffen gegen englische Heereskräfte an Land und Material. Am 6. Dezember errangen wir dort weitere Erfolge. Die Stadt Marconing wurde vom Feinde geläubert und ein heftiger Gegenangriff nördlich La Baquerie unter schweren Verlusten für den Feind abgelenkt. In den letzten Tagen wurden den Engländern Graincourt, Beurlon, Aimeu, Cantaigne, Rogelles, Masnières und Marconing erobert, nachdem sie schon am 22. November aus Honnau geworfen worden waren. Die künftigen Erfolge dieser von den Engländern angeführten französischen Dörfer und Städte sind im Zeichen für die Art englischer Kriegsführung die ohne zwingenden Grund das Land des französischen Bundesgenossen vernichtet, wie einst in Rumänien und in Belgien. Wiederholt verübten neugegründete Verbände die schweren blutigen Verluste der Briten hier unter Einsatz starker Kräfte einen entscheidenden Erfolg lücheln und nach kurzem Anmarsch den schwersten Rückschlag des Krieges erlitten. Die Entladung der Engländer, den Eindruck der dauernden Niederlagen in Flandern im eigenen Belieben der Verbündeten und Neutralen durch den Vorstoß auf Cambrai zu verwickeln ist völlig selbgeschlagen und hat mit einer schweren Enttäuschung der Engländer geendet.

Der welthistorische 6. Dezember.

Der deutsche Sieg in der Schlacht von Cambrai ist seit der Operativschlacht 1915 der bedeutendste Offensiv-Erfolg der deutschen Waffen gegen englische Heereskräfte an Land und Material. Am 6. Dezember errangen wir dort weitere Erfolge. Die Stadt Marconing wurde vom Feinde geläubert und ein heftiger Gegenangriff nördlich La Baquerie unter schweren Verlusten für den Feind abgelenkt. In den letzten Tagen wurden den Engländern Graincourt, Beurlon, Aimeu, Cantaigne, Rogelles, Masnières und Marconing erobert, nachdem sie schon am 22. November aus Honnau geworfen worden waren. Die künftigen Erfolge dieser von den Engländern angeführten französischen Dörfer und Städte sind im Zeichen für die Art englischer Kriegsführung die ohne zwingenden Grund das Land des französischen Bundesgenossen vernichtet, wie einst in Rumänien und in Belgien. Wiederholt verübten neugegründete Verbände die schweren blutigen Verluste der Briten hier unter Einsatz starker Kräfte einen entscheidenden Erfolg lücheln und nach kurzem Anmarsch den schwersten Rückschlag des Krieges erlitten. Die Entladung der Engländer, den Eindruck der dauernden Niederlagen in Flandern im eigenen Belieben der Verbündeten und Neutralen durch den Vorstoß auf Cambrai zu verwickeln ist völlig selbgeschlagen und hat mit einer schweren Enttäuschung der Engländer geendet.

Englische Zugeständnisse.

Reuter meldet: Ein hochstehender englischer Offizier teilt über die Lage an der Front im Westen folgendes mit: Das wichtigste Ereignis der vorigen Woche vollzog sich bei Cambrai. Der Plan Ludendorffs war gut: Er bestand aus einem gleichzeitigen Angriff auf beiden Flanken des von uns eroberten vorstehenden Gebietes. Der Feind machte nicht nur einen Angriff auf unsere neue Front, sondern auch auf die alte. Der Feind ist durch einen Teil unserer Linien durchgebrochen an einigen Punkten bis über 5 1/2 Kilometer und über die Stellung unserer Batterien hinaus. Ich kann nicht sagen, daß der Feind, wenn er auch schwere Verluste erlitt, nicht auch erheblichen Gewinn erzielte.

Oesterreich-ungarischer Seeresbericht.

Wien, 7. Dez. Amlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegshauptlag.

Die Truppen des Feldmarschalls Conrad haben im Angriff weitere Erfolge errungen. Oesterreichische Schützenregimenten brachen in mehrstündigem erbittertem Nahkampfe den feindlichen Widerstand auf dem Monte Sismolo. Mit dem Fall dieses durch Wochen zähe verteidigten Bollwerks verlor der Italiener über tausend Gefangene und große Mengen von Kampfmitteln aller Art. Die Gesamtzahl der seit dem 4. Dezember östlich von Trieste eingebrachten Gefangenen ist auf 15 000 gestiegen. Auch die Geschützbeute hat sich erhöht.